Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 52

Illustration: Silvester-Mitternachtsservice
Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

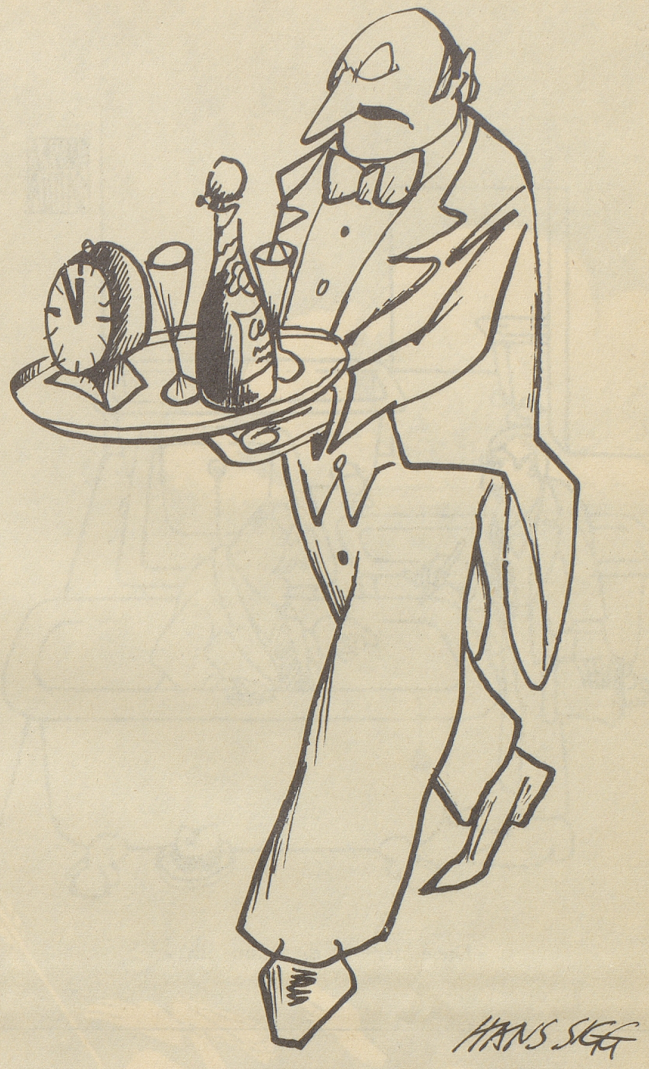
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den) erfüllt. Noch ist jedenfalls keine Instanz und überhaupt nichts zu erkennen, was die derzeitige Abfolge von Gewalt und Gegengewalt abzulösen vermöchte. Das aber kann und darf kein Grund zu pauschaler Resignation sein; und unsere Ueberlegungen dürfen auch nicht bloß um die äußern Abschirmungen kreisen. Wir hätten, meine ich, vielmehr Grund, uns wieder und wieder zu vergegenwärtigen, ob wenigstens in unserem eigenen demokratischen Einflußbereich die Chancen politischer Weiterentwicklung (auch und vor allem zugunsten von Minderheiten) noch intakt seien. Sie sind es, wie jeder Betrachter unserer zahlreichen politischen Bühnen wissen kann, oft genug nicht – und wo hämisch auf den Stand Bern mit seiner noch immer nicht bewältigten jurassischen Misere verwiesen wird, da bleibt unverzüglich anzumerken, daß es Rücksichtslosigkeiten und Versäumnisse, wenn auch nicht mit ähnlich dimensionierten Folgen, anderwärts ebenfalls gegeben hat und noch gibt. Minoritäten mit Ansprüchen sind zumeist auch dort nicht geliebt, wo man in Feierstunden die Vielfalt lautstark preist. Denn Minderheiten, meinen nicht wenige Etablierte, haben pittoresk zu sein, nicht virulent. Sie sollen die Kreise derer nicht stören, die an den Schalthebeln und am Geschäft sind. Man respektiert sie vordergründig und duldet sie hintergründig. Unter diesem Aspekt hat die kategorische Devise «Ruhe und Ordnung» einen deutlichen Stich ins Unbehagliche – denn in Wahrheit soll doch da gar nichts anderes als zementiert und auf jede Weise abgestützt werden, was *ist*, und basta. So aber war's mit der schönen Formel von der Ruhe und Ordnung in unserer Verfassung gar nicht gemeint, es ging da lediglich um die Voraussetzung zur demokratischen Entfaltung, die immer Neues und unablässige Bewegung ganz selbstverständlich einschließt.

Es wird überall, auch bei uns, eine der großen Aufgaben der Siebzigerjahre sein, daß die politischen und die sprachlich-kulturellen Minderheiten sich zur Darstellung bringen und an den Entscheidungen ihren verbrieften und wirksamen Anteil haben können. Wo Ursachen und Anlässe zu Revolte und Terror nicht glaubhaft sind, entfällt das Entscheidende für den unheimlichen Kreislauf von Gewalt und Gegengewalt. Das ist wahrhaftig keine neue Erkenntnis. Aber es gibt Anzeichen dafür, daß es nicht überflüssig ist, sie auf die Schwelle des neuen Jahres zu schreiben.



Silvester-Mitternachtsservice

In eigener Sache

Liebe Nebelspalter-Freunde,
die Teuerung hat auch uns nicht verschont. Die Papier- und Lohnkosten sind im vergangenen Jahr derart gestiegen, daß wir uns leider gezwungen sehen, die Preise für die Abonnements Inland und Ausland und den Einzelnummernpreis zu erhöhen. Auch die Inseratpreise wurden entsprechend korrigiert.
Ab 1. Januar 1971 gelten daher folgende Preise:

Abonnement	Inland	Ausland
6 Monate	Fr. 19.—	Fr. 25.50
12 Monate	Fr. 35.—	Fr. 48.—
Einzelnummer	Fr. 1.—	
Inserate:	Tarif 1971	

Wir danken Ihnen für Ihre Treue und freuen uns, wenn der Nebelspalter weiterhin bei Ihnen Gastrecht genießen darf.

Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach